

weil nun die Herrschaft des Winters zu Ende war. Der Winter aber machte sich eilig davon, und der Frühling hielt als König auf der Erde seinen Einzug.

Nun war ein Jubel bei Großen und Kleinen. Der Storch ist das Leibroß des Frühlings, und auf diesem kam er angeritten und streute Rätzchenzweige und Blumen um sich her. Die Nachtigallen, Schwalben, Käfer und Schmetterlinge begleiteten ihn mit schönen Gesängen und wundervollen Tänzen. Die Wiesen und Gärten wurden grün, der Wald rauschte von tausend und abertausend Blättern, und die Obstbäume hingen voll weißer und rötlicher Blüten.

Da sprangen die Kinder hinaus ins Freie, pflückten Veilchen und Gänseblümchen, banden Sträußchen und wanden Kränze und spielten allerlei muntere Spiele. Die Bangschläfer aber, die den ganzen Winter hindurch geschlafen hatten, wischten sich die Augen und ärgerten sich, daß sie nun das Bett verlassen mußten. Dazu gehörten aber die Kinder nicht.

62. Kind und Schwalbe

Kind: Schwälbchen, du liebes, nun bist du ja
wieder von deiner Wanderung da!
Erzähle mir doch, wer sagte dir,
daß es wieder Frühling würde hier?

Schwalbe: Der liebe Gott im fernen Land,
der sagte mir's, der hat mich hergesandt.

Und wie sie so weit war hergeflogen,
da hat sie sich nicht in der Zeit betrogen.
Der Schnee schmolz weg, die Sonne schien warm;
es spielte manch' fröhlicher Mückenschwarm.
Die Schwalbe litt keinen Mangel noch Not;
sie fand für sich und die Kinder Brot.